

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung	Seite 2
Der tzolkin im geographischen Kontext	Seite 4
<b>Die Vision des "dreamspell"</b>	Seite 5
Die Arcturus Probe und der tzolkin - der kosmische Rahmen	Seite 7
Asteroidengürtel und die Mars Brücke	Seite 14
Die 3 Erscheinungsformen magischen Bewusstseins	Seite 23
Der Erlöserarchetyp des Quétzalcoátls	Seite 29
Das plejadische Fischauge	Seite 33
Die Bahnen der Venus am Himmel	Seite 37
Der wavespell als kosmisches Grundmuster	Seite 44
Pulsare und Oberton Pulsare als Töne des wavespell	Seite 53
<b>Tabellen und Skizzen zur Mathematik des tzolkin</b>	Seite 57
<b>Der aztekische Sonnenstein</b>	Seite 82
Die Polarität von Tag und Nacht und die Xiucoatl	Seite 83
Die 13 als universelle Signatur des Erlösers	Seite 88
Der mittlere Ring und die Substanz des Bewusstseins	Seite 91
Der innere Ring und die 20 Siegel aus aztekischer Sicht	Seite 93
Das Herz des Sonnensteins – die Geschichte von nahui ollin	Seite 94
Das Gesicht Tonatiuh als Rechenmaschine	Seite 98
Das Herz als universeller Taktgeber	Seite 104
Das All-sehende Auge	Seite 107
Der tzolkin und sein Einfluss in der heutigen Zeit	Seite 109

## Einleitung

---

Vorliegendes Schriftstück versucht den wesentlichen Kern des *tzolkin* dem Leser zu erschließen, wobei an Hand von ausgewählten Beispielen die tragenden Elemente besprochen werden. Dieses Skript ist für Einsteiger in das Thema nur bedingt geeignet, weil es Grundkenntnisse über den *tzolkin* und die Erklärungen des *dreamspell* voraussetzt.

Es zeigt sich, dass der "heilige Kalender" von vielen mesoamerikanischen Kulturen verwendet wurde und die Besonderheit aufweist, sowohl geistes- als auch naturwissenschaftliche Aussagen zu enthalten, welche gleichberechtigt in einer inneren Synthese den zentralen Aspekt universellen Bewusstseins (das Herz, die Ästhetik, Harmonie oder Frieden) reflektieren.

Wer sich näher mit dem *tzolkin* beschäftigt wird feststellen, dass das gesamte Konzept auf Mehrdeutigkeiten aufbaut bzw. daraus besteht. Während wir in unserer heutigen Kultur die Tendenz haben in Polaritäten zu denken und Widersprüche aus unseren wissenschaftlichen Theorien auszusparen, lebt die mesoamerikanische Kultur davon.

Anstatt dem Bedürfnis nachzugeben, das Eine für richtig und das Andere für falsch zu halten, ist dies durch ein "sowohl – als auch" ersetzt, was die Zuordnung des Stoffes zu einer speziellen Wissenschaftsrichtung unmöglich macht. Die Schönheit und Effizienz des *tzolkin* basiert auf Integration und Vereinheitlichung der einzelnen Aspekte auf einer Meta Ebene.

Der Autor stützt sich bei seinen Ausführungen vor allem auf seine eigenen Forschungen im Bereich **Ethnomathematik**, welche ihn seit nunmehr 17 Jahren in Anspruch nehmen. Ein essentielles Element dieses Buches ist die neue Version des *tzolkin*, wie sie der Anthropologe **J. Arguelles** ("*Der Maya Faktor*") unter anderem im "*dreamspell*" vertritt.

Was die klassische Mathematik anbelangt, empfiehlt sich die Arbeit der Wissenschaftler von Earth/matrix kennen zu lernen, insbesondere der Abschnitt: "*The Aztec Calendar: The Pointer*" von Charles William Johnson, der in diesem Werk Eingang gefunden hat. Ebenso besprochen werden Auszüge aus dem Buch "*Tzolkin*" von John Major Jenkins und Anregungen aus der Internetseite [cronopolis33.htm](http://cronopolis33.htm), welche sich mit der Struktur von Teotihuacán als Zeitmodul auseinandersetzt.

Weitere Referenzen finden sich im Laufe der Darstellung bei den entsprechenden Textteilen, wobei der Leser selbst aufgefordert ist, die angebotenen Informationen kritisch zu überprüfen.

Kulturhistorische Querverweise sollen helfen, die Grundkonzepte des *tzolkin* einzuordnen und ähnliche Denkweisen zu verstehen. Da der *tzolkin* (*auch t-sol-kin*) grundsätzliche Aussagen zur Bewusstseinsstruktur trifft, haben wir auch mit dem Thema der morphogenetischen Felder und der Herausbildung von lebenden Strukturen und ihrem Wandel zu tun. Der Schlüssel dazu liegt abstrakt ausgedrückt in der 3 : 1 Beziehung begründet, was leichter verständlich wird, wenn man die menschliche Natur betrachtet.

Die Trinität von Körper – Seele – Geist findet im Menschen zur Einheit zusammen, genauso wie die Zeit als Synthese von Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft betrachtet werden kann. Der *tzolkin* eröffnet uns einen Blick auf uns selbst und unsere Geschichte, welche vor allem auf universellen Zeitflüssen ("Radion", Hyper-Radion") aufbaut. Das Lebewesen Erde präsentiert sich daher primär als *Zeit-Schiff* und erst sekundär als *Raum-Schiff*, das durch die Weiten des Alls segelt.

**Die Zeit** ist derjenige Aspekt, der uns Zugang zu den "höheren Dimensionen" – welche dem unmittelbaren Zugang des Menschen über seine Sinne entzogen sind – ermöglicht. Die Gliederung des menschlichen Körpers in seine drei Hauptaspekte *Kristall – Holon – Kin* spiegelt diese Sichtweise und zeigt auf, dass der entwickelte Körperaspekt als *kin* die Basis für die Integration und Entwicklung des menschlichen Wesens darstellt. Genauso wie das Meter die Grundeinheit hinsichtlich der räumlichen Ausdehnung darstellt, ist ein *kin* ein *Einheitsmaß für Proportionalität und Harmonie* mit dem Unterschied, dass es nicht fix sondern flexibel definiert ist:

**kin**      *Galactic unit of measure, based on sliding harmonic, hence flexible.  
Increasing or decreasing according to ratio, basis of all behaviour.  
Law of the kin: law by which everything holds equal place and power to  
everything else, result of karmic equalization.*

Es sei noch erwähnt, dass die englischen Originalbezeichnungen für die Elemente des *tzolkin* nach Arguelles beibehalten wurden und nur in Einzelfällen eine Übersetzung ins Deutsche erfahren haben, weil viele Definitionen in der Umgangssprache fehlen und so der Charakter und die Ursprünglichkeit des zugrunde liegenden Textes bestmöglich erhalten werden konnte.

Vorliegendes Werk ist grob in drei Teile gefasst, wobei der erste Teil die Vision des *dreamspell* behandelt, der zweite aus mathematischen Skizzen und Illustrationen besteht, und der dritte Teil dem aztekischen Sonnenstein gewidmet ist.

Darüber hinaus ist noch ein Kulturvergleichender Teil beigefügt (in blau gehalten), der es dem Leser erleichtern soll, Querbezüge herzustellen und historische Entwicklungen hinsichtlich gewisser Archetypen zu erkennen.

Im Abschnitt über die Kosmologie der Maya nach Arguelles finden sich auch einige Definitionen der wichtigsten Begriffe, welche den historischen Rahmen des *tzolkin* und seiner kosmischen Entstehung beleuchten.

Dieses Buch erhebt keinen Anspruch auf die oft missverstandene "Wahrheit" sondern bietet in einer Zusammenschau dem interessierten Leser das, was den *tzolkin* im Wesentlichen ausmacht:

→ eine ganzheitliche Betrachtung des Lebens und der eigenen Person ausgehend von der Annahme, dass das All von Leben durchdrungen ist und aus unterschiedlichen Abstufungen von Bewusstheit aufgebaut ist, das wir als Menschen eingebettet in das wunderbare Lebewesen Erde je nach unseren Möglichkeiten wahrnehmen können. Die Grenzen dieser Wahrnehmung definieren wir selbst, wobei der *tzolkin* eine Anleitung und Hilfestellung bietet, diesen Prozess erfolgreich – bis zum Punkt unserer "Erlösung" - zu durchlaufen.

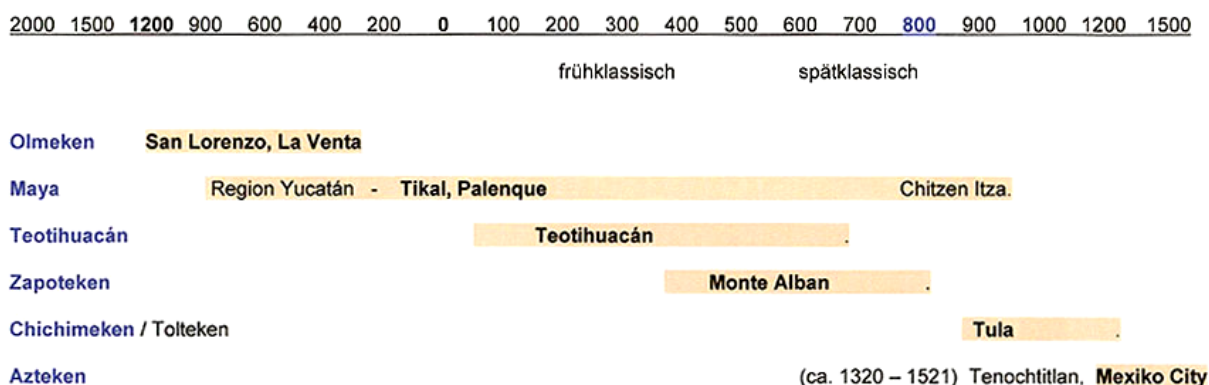
## Der tzolkin im geographischen Kontext

Der *tzolkin* wird oft als "heiliger Kalender" der Maya betrachtet, ein Volk von dem wir annehmen, dass es für etwa zweitausend Jahre in Mittelamerika lebte und Ende des 9. Jahrhunderts beinahe spurlos von der Bildfläche verschwand. Aber nicht nur die Mayas, auch die Teotihuacán Kultur (ca. 0 bis 700 n. Chr.) oder die Azteken, welche bis zur Eroberung durch die Spanier 1521 den Raum um das heutige Mexiko City besiedelten, hatten den *tzolkin* in Verwendung. Dieser fand sich ebenfalls bei den Olmeken, welche zeitgeschichtlich als Erste den mittelamerikanischen Raum besiedelten. Somit lässt sich festhalten, dass der *tzolkin* über Jahrtausende hinweg unverzichtbarer Bestandteil der mesoamerikanischen Kultur war, auch wenn sein Ursprung im Dunkeln liegt.

## Darstellung der zeitlichen Abfolge der Hochkulturen Mexikos im Überblick

### Zeittafel der mesoamerikanischen Kulturen

Volksgruppen und ihre Zentren



Selbst olmekische Quellen geben keinen eindeutigen Hinweis auf den Urheber, wenngleich Bezüge nach Afrika (siehe die Kolossalöpfe von La Venta) und ins Zweistromland von Euphrat und Tigris - dem einstigen Siedlungsraum der Sumerer - gegeben sind.

In der Sprachentwicklung von Yucatan sind glücklicherweise zentrale Elemente des *tzolkin* dokumentiert, wie etwa das Konzept des "zuvuya", welches in der Maya Kultur als "geheime Priestersprache" seine Umsetzung fand.

Nach den Auskünften Diego de Landas behaupten die Yucatekischen Mayas, dass sie von einer Gruppe "Fremder" namens Tutul Xiu das Schreiben lernten. Diese Leute kamen aus einer Region "Zuiva", welches im *Book of Chilam Balam Chumayel* als "Zuyua" geführt wird.

Dort wird berichtet, dass die Führer der Mayas in der Sprache des "Zuyua" unterrichtet wurden. "Zuvuya" und "Zuyua" sind dem Namen nach sehr ähnlich und lassen sich annagrammatisch bis auf einen Buchstaben ineinander überführen.

Man geht heute davon aus, dass es sich bei dieser Priestersprache um einen geheimen Code gehandelt hat, wie die olmekischen Worte "su-yu-a" (zuyua) und "su – i – wa" (zuiva) nahe legen, da sie "der Formgeber des Lebendigen" bzw. "der Formgeber des Guten" bedeuten. Damit deckt sich das Konzept des zuvuya als "Weg" auf dem sich das kosmische Fluidum, das radion, bewegt.

*Zuvuya Path upon which radion travels. Circuits used by pulsar riders. Cosmic memory.*

In der geheimen Maya Sprache des Zuvuya wurden häufig palindromische Ausdrücke und Worte verwendet, die je nach Leserichtung unterschiedliche Bedeutung hatten, beispielsweise:

k'ay..... Lied  
y'ak.....Sprache  
l'ol....."Blume" als Symbol "erblühenden Bewusstseins",  
Fruchtbarkeit

Das "lol" entspricht dem 4. Zeichen des tzolkin, dem "Samen" (aztekisch: "Eidechse") und besteht aus der O-Glyphe (Bedeutung: Bewusstsein) und der L-Glyphe (vibrierende Lebensessenz). Das "lol" ist nicht nur ein Wort vielschichtiger Bedeutung, sondern das wesentliche Konzept des tzolkin, indem es die ästhetische Kernkomponente des Bewusstseins ("Blütenduft") herausstreicht. Darüber hinaus fasst es die Poesie der Azteken - *in xochitl in cuicatl = "Blume und Gesang"* - auf einfachste Art und Weise in einem Begriff zusammen.

Im aztekischen Namen für einen Künstler findet sich diese Verbindung von Herz, göttlichem Geist und dem Aspekt des Blühens in Vollendung:

"Künstler" = *tlayolteuivani* = "derjenige, welcher in den Dingen den göttlichen Geist mit seinem Herzen erweckt"

Ergänzung:

Viele Sprachgruppen besitzen einen mathematischen Kern mit palindromischer Struktur, so etwa das Hebräische, wo die Buchstaben "waw" (6.Zeichen), "mem" (13.Zeichen) und das "nun" (14.Zeichen) hervorstechen und als Zahlensumme die Zahl 33 ergeben. Wenn man die Zuordnung gemäß A. Crowley Tarot vornimmt, erschließt sich auch der Inhalt mit der immanenten Botschaft:

6.....Die Liebenden      13.....der Tod      14.....das Leben

die Liebe ist die Brücke/Verbindung zwischen Leben und Tod

Aber dahinter verbirgt sich auch noch ein mathematischer Sachverhalt, nämlich die Definition der Zahl Pi, welche auf vier Nachkommastellen gerundet 3.1416 ergibt. Da im Hebräischen von rechts nach links geschrieben und gelesen wurde entspricht die Zahlenfolge 6 – 14 – 13 obigem archetypischen Sachverhalt.

Die eindrucksvollste Darstellung des tzolkin und die in Stein gefasste Version der mesoamerikanischen Kerntradition findet sich im so genannten Sonnen- oder

**Kalenderstein der Azteken**, welcher heute im Anthropologischen Museum in Mexiko City ausgestellt ist und einen Durchmesser von 3.60 Meter aufweist.

### **Sonnenstein der Azteken, Anthropologisches Museum, Mexiko City**



Bildquelle: Dietus Elbl

Es zeigt sich, dass der "Kalenderstein" weit mehr als ein Kalender ist, obwohl er einen enthält. Vereinfacht ausgedrückt ist in ihm symbolisch die Kernaussage vieler zum Teil in Vergessenheit geratenen mesoamerikanischen Kulturen enthalten, welche in wenigen Worten ausgedrückt die Wege des Menschen zum Glück/Erfüllung (Transformation des Menschen über den Himmelswanderer zum Magier) beschreiben.

Voraussetzung für diesen Prozess ist das Erkennen des eigenen Selbst und seiner Geschichte, weshalb auch ein historischer Aspekt darin enthalten ist. Im tzolkin finden sich dementsprechend vielfach Aussagen zu unserem Sonnensystem und überwiegend Hinweise auf den Planeten Venus, der – nach aztekischer Überlieferung – Aufenthaltsort des höchsten Gottes "Quétzalcoátl" gewesen sein soll.

Der tzolkin ist – wie ich zeigen möchte – auf den **Asteroidengürtel** zentriert und verbindet astronomische Gegebenheiten mit einer Weltanschauung, wie sie klarer nicht formuliert werden könnte.

#### Hinweis:

Somit gibt es einen engen Bezug zu (gnostischen) europäischen Traditionen wenn man bedenkt, das im Mittelalter "luzifer" = "Lichtbringer" der Name für die Venus war. Später verwandelte sich luzifer zum "Teufel", welcher über das Wort "Inkubus" (verteufelt) mit dem Würfel ("kubus") verschmolz und in Gestalt von Simon Petrus (= "der Fels") Grundlage der christlichen Kirche wurde. Auch im Islam fungiert der schwarze Würfel der Kaaba als Grundstein der Schöpfung.